



Kontakte

Stadtkirche **St. Marien** Celle

MUT



Evangelisch-lutherische Stadtkirche St. Marien Celle
www.stadtkirche-celle.de

Dezember
Januar
Februar

2016
/2017



Aus dem Inhalt

- Editorial 2
- An(ge)dacht 3
- Weihnachtsgeschichte 4
- MUT 5 - 10,
- Interview 11 - 12
- Brot für die Welt 13
- Gottesdienste 14 - 15
- Kirchenmusik 16
- Jahreslosung 17
- Veranstaltungen 18
- Kindertagesstätte 19
- Treffpunkt 20 - 21
- Von Personen 22 - 23
- Anschriften 24

Impressum

Der Gemeindebrief der Ev. -luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils zu Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

Herausgeber:

Der Kirchenvorstand

Redaktionsteam:

Susanne Bade, Rolf Freier, Friedrich Kremzow, Dr.(Min.) Volkmar Latossek, Ursula Passas-Gast (verantwortlich), Maerit Querner, Brigitte Siebe, Ingo Vormann

Layout und Satz:

Brigitte Siebe

Titelbild: Ursula Passas-Gast

Anzeigen:

Rolf Freier

Tel. 05141 - 33164

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3

Druck:

Ströher Druckerei & Verlag KG Celle

Auflage: 7500

Unser Spendenkonto:

Kto. 2410, Sparkasse Celle (BLZ 25750001).

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

BIC: NOLADE21CEL

Bitte Verwendungszweck angeben.

■ **Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindefarbeit eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!**

Liebe Leserinnen und Leser!

Was hat MUT mit Weihnachten und einem Neuen Jahr zu tun? Josef und Maria auf dem Titelblatt passen ja zu Weihnachten, aber zum Begriff Mut??? Dafür scheint das Licht der Kerzen!

Während unserer Suche nach einem Thema für dieses Heft, das die Weihnachtszeit und den Beginn eines Neuen Jahres einschließt, fiel es uns, dem Redaktionsteam, schwer im Angesicht unserer sich rasant verändernden Welt eine Richtung zu finden. Es braucht schon Mut, um die Ungewissheit und ja, auch die Furcht vor der „Welt“ zu überwinden.

Rolf Freier hat das Wort MUT unter die Lupe genommen und die vielen Facetten betrachtet: Übermut, Mut, Mutlosigkeit ...

Aber in der Andacht heißt es „Fürchtet Euch nicht!“ Furcht und Mut? Maria bekommt vom Engel Gabriel gesagt: „Fürchte dich nicht!“ Wie gut, dass sie den mutigen Josef an Ihrer Seite hatte und dass er auf Gott hören konnte und den Weg mutig gegangen ist.

„Josef ist demütig vor Gott und mutig den Menschen gegenüber“ schreibt unsere neue Pastorin Elisabeth Schwenke in ihrem Beitrag über einen mutigen Josef.

Georg Gremels hat die Bibel nach dem Wort MUT durchleuchtet. Über die schon immer existierende Angst in der Welt und den Mut, Angst im Vertrauen auf Gott zu überwinden, hat er Einiges gefunden.

Übrigens, der Ordinationspruch unserer neuen Pastorin Elisabeth Schwenke lautet: „Sei mutig und stark! Fürchte dich nicht und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott ist mit dir, bei allem was du unternimmst“ (Josua 1,9)

Ich finde, das ist auch für uns alle ein gutes Wort, um damit in das neue Jahr zu gehen!

Seien Sie herzlich begrüßt und gesegnet.

Ihre Ursula Passas-Gast





Orthopädie-Technik
Das Sanitätshaus



SANITÄTSHAUS
Pahlmeyer
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH
REHABIL

Hausanschrift	Filiale	Rehabil
Großer Plan 21 29221 Celle Tel. (051 41) 924 07-0 Fax (051 41) 21 44 25	Bahnhofstraße 20 29303 Bergen Tel. (050 51) 80 20 Fax (050 51) 80 88	Winkelmannsgraft 10 29227 Celle Tel. (051 41) 8 86 99 20 Fax (051 41) 8 86 99 22



Fürchtet euch nicht

Lukas 1,30

Liebe Leserinnen, liebe Leser, oft ruft ein Engel in der Bibel einem Menschen oder in der Weihnacht eine ganze Engelschar den Hirten, vielen Menschen zu: „Fürchtet euch nicht!“

So auch der Engel Gabriel, der bei der jungen Maria eintritt. Mit einer für Menschenohren ungeheuren Botschaft kommt er: „Sei gesegnet, Du sollst die Mutter des Messias, des Erlösers und Retters werden.“

Maria erschrickt, wird bis in ihre letzten Fasern hinein erschüttert. Der Engel reagiert: „Fürchte dich nicht!“ Maria kann nur hilflos stammeln: „Wie soll das gehen, da ich keinen Mann kenne?“

Die wenigsten von uns werden eine direkte Engelbegegnung gehabt haben. Und doch verbindet uns mit der bis ins Mark erschütterten Maria, dass wir zu mindestens Zweifel und Befürchtungen haben, wie unsere Zukunft und die unserer Kinder aussehen, wie es mit unserer Welt überhaupt weitergehen wird angesichts der globalen Herausforderungen. Doch die Begegnung mit dem Heiligen in der Gestalt des Engels ist es, die bei Maria eine Furcht auslöst, die



"Verkündigung an Maria"

Altar, Stadtkirche Celle

Foto: Ulrich Loeper

ihr ganzes Menschsein erfasst. Wo überfällt uns Begegnung mit dem Heiligen, die geradezu aus der Bahn wirft?

Seit alter Tradition steht Maria in der Bibel für jeden Menschen, ja für die ganze Kirche. Zwar mag sich unser Glaube auf weiten

Strecken in ruhigen Gewässern bewegen. Doch es muss auch bei uns nicht ausgeschlossen bleiben, dass Gott uns in einer Weise begegnet, die uns erschüttert. Dann möge ein Engel, ein Bote Gottes – in welcher Gestalt auch immer – uns zurufen: „Fürchte dich nicht, du hast Gnade bei Gott gefunden.“

Eine gesegnete Zeit zu den Festtagen und über den Jahreswechsel wünscht Ihnen

Ihr Pastor Martin Prüwer



Richard H. Wehner

Bauunternehmen GmbH seit 1933

Hoch- und Stahlbetonbau

Ausführungen sämtlicher Bauarbeiten

wehner-bau.celle@pconnect.de
www.wehner-bau-celle.de

29223 Celle Tel.: 05141 - 23223 + 23212
Hafenstr. 28 Fax: 05141 - 2175 60



BIERSCHWALE

DACHDECKERMEISTER

GmbH & Co. KG

SEIT
1888

Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei

Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

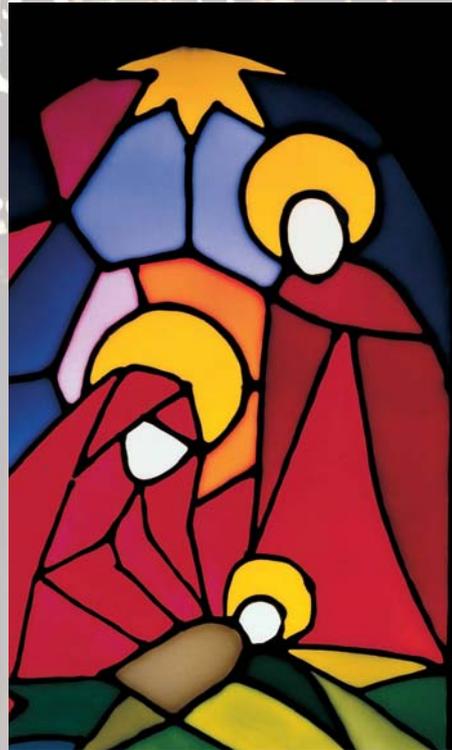
29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50

Telefon (051 41) 3 26 95 • Telefax (051 41) 38 25 15

Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.
www.bierschwale-dachdeckermeister.de



Weihnachtsgottesdienste in der Stadtkirche



Heiligabend, 24. Dezember

Stadtkirche

15.00 Uhr	Gottesdienst mit Krippenspiel; es singen und spielen Kinder der Singschule	Pn. Schwenke
17.00 Uhr	Christvesper mit der Stadtkantorei	P. Dr. (Ministry) Latossek
18.30 Uhr	Christvesper mit Trompete und Orgel	P. Dr. (Ministry) Latossek
23.00 Uhr	Christnacht im Kerzenlicht, Stadtkantorei	Pn. Schwenke

Gemeindezentrum Altenhagen

15.30 Uhr	Familienchristvesper mit Krippenspiel	Pastor Prüwer
17.00 Uhr	Christvesper	Pastor Prüwer

1. Weihnachtstag, 25. Dezember, Stadtkirche

10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl und vielen Weihnachtsliedern mit Soloblockflöte	Dr. (Ministry) Latossek
-----------	--	-------------------------

2. Weihnachtstag, 26. Dezember, Stadtkirche

10.00 Uhr	Kantatengottesdienst mit Teil III des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach mit der Celler Stadtkantorei	Dr. (Ministry) Latossek
-----------	---	-------------------------

De Wiehnachtsgeschicht

Daar hett sück to daarmaliger Tied ergeven, dat een Gebot van Kaiser Augustus utgung, dat elk een sück inschrievan laten muss. Dat weer daarmals wat ganz neeis und dat allererste Maal. Daarmals weer Kyrenius de Stattholler över Syrien.

Elk een maak sück daarmals up de Weg. Elk een in siene Heimatstadt un leet sück inschrievan. Daar maak sück ok Joseph van Galiläa ut de Stadt Nazareth na Judäa, na de Stadt Davids, de daar heet Bethlehem, daarrüm dat he van dat Huus un van dat Geschlecht Davids weer.

Un wull'n sück inschrievan laten mit Maria, de hüm antraut weer, denn de weer in anner Umständen. Un as de beiden daar indropen weern, keem de Tied, dat se to liggen keem. Se broch ehrn ersten Söhn to Welt, wickel hüm in Döker un legg hüm in de Kripp, denn se harr anners keen Stee in de Herberg.

Un daar weern Schäper in de sülvig Gegend up dat Feld bi de Koppel, de passen nachts up de Schaaup up. Un wat passeert daar? Mit eenmaal stund een Engel van Gott för hör un de Herrlichkeit van Gott lücht hör to. Un se verfehren sück bannig.

Un de Engel seggt to hör: „Hebbt man kien Bang, ik hebb jo een grode Freud to vertellen - un elk een schall dat wies worden. Denn jo is vandaag de Heiland geborn! Dat is de Herr Christus in David sien Stadt. Un dat schall för uns das Teken ween. Gaht man hen! Ji findet dat Kind in Döker inwickelt un liggt in een Kripp.“

He harr dat man nett seggt, daar keem daar een groot Schwarm Engels. De priesen Gott un seggen: „Leev un Ehr daar boven för uns Gott, und Freden up de Erd för de Minschen, de dat van Harten meent un an de Gott sien Gefallen hett.“

(übertragen von Karin Bundrock)

Josef – ein mutiger Mann!

Würden Sie in Ihrem Leben nicht auch gerne mal Josef von Nazareth begegnen? Diesem Mann, von dem so wenig in der Bibel überliefert ist, der immer etwas Sorgenfurcht, nachdenklich und ernst aussieht – und dem dennoch eine unschätzbare Rolle in der Heilsgeschichte zukommt! Ganz im Gegensatz zum ersten Eindruck, den man durchaus von Josef bekommen kann als einem farblosen Charakter von eher zweitrangiger Wichtigkeit steht die Tatsache, dass die ganze Geschichte völlig anders verlaufen wäre, wenn Josef nicht ein so mutiger Mann gewesen wäre! In jener Zeit war der Mann alleiniges, Schicksal bestimmendes Oberhaupt der Familie. Ein Leichtes wäre es gewesen, Maria loszuwerden nach deren Geständnis, schwanger zu sein.

Das hat er jedoch, wie wir wissen, nicht getan. Josef ist es zu verdanken, dass Maria nicht als „gefallenes Mädchen“ in Schande ihr Leben fristen musste. Er hat die kleine Familie gerettet, als Herodes aus Machtgier alle kleinen Kinder töten ließ und ging danach mit ihnen nach Nazareth. So erzählen es die Evangelisten.

Doch Josef ist – weiß Gott – kein Held, auch das steht in den Evangelien. Er ist vielmehr ein Mensch mit Ängsten, Hoffnungen und Zweifeln. Er zögerte durchaus, ob er zu seiner Braut stehen soll, nachdem er erkannt hatte, dass das angekündigte Kind nicht sein eigenes sein konnte. Und auch die Flucht nach Ägypten und die Rückkehr nach Nazareth waren weder seine Idee noch geschah dies aus freien Stücken. Bei all dem hatten Gottes Boten die Hände im Spiel. Sie gaben ihm den Auftrag.

Aber dass er diese Aufforderungen mutig befolgte, das ist allein sein Verdienst! Josef macht uns deutlich, dass Mut und Demut zwei Seiten einer Medaille sind: Er ist demütig vor Gott und mutig den Menschen gegenüber. Und er hat Angst, dass Maria und Jesus etwas zustößen könnte. Die schwierige Rolle, die Josef in der Heilsgeschichte zukommt, füllt er umsichtig und fürsorglich aus. Josef ist kein unscheinbarer Mann, er ist nicht nur Mittel zum Zweck – vielmehr steht er für Verlässlichkeit, Weitblick, Treue und Mut.

Ich kann mir bei ihm auch gut vorstellen, dass er Jesus großzügig seinen Weg gehen ließ. Maria war da als Mutter schon anders: Sie tauchte hier und da auf Jesu Wegen auf,

mischte sich auch mal ein – mit dem Ergebnis, dass sie recht forsch von ihrem Sohn belehrt und zurückgewiesen wurde. Zwar haben wir aus der schriftlichen Überlieferung keine weitreichenden Angaben zu Josef und können deswegen so gut wie nichts sagen über die Art, wie er dachte oder handelte. Aber die Tatsache, dass er nicht einmal mehr erwähnt wird, lässt die Vermutung zu, dass er sich eben nicht – wie seine Frau es tat – in Jesu Leben einmischte. Hätte er dazwischengefunkt oder gar versucht, Jesus von seinem Handeln abzuhalten und umzustimmen, wäre dies zumindest am Rande irgendwo verschriftlicht worden.

Josef ließ Jesus seine Freiheit, davon bin ich überzeugt. Auch dazu gehört Demut und Mut: Jemanden zu lassen, selbst, wenn man das Handeln des Anderen nicht wirklich versteht. Da scheinen nicht wirklich große Differenzen zwischen den beiden Männern gewesen zu sein – vielleicht ist das sogar der Grund, dass Josef so wenig Zeilen gewidmet sind...? Und doch – Josef ist nicht einfach irgendwer: Seine edle Herkunft in Form eines lückenlosen Stammbaums finden wir bei Matthäus. Der legt Wert darauf, dass Josef das Bindeglied zwischen dem israelitischen König David und Jesus ist. Und wenn wir einen genaueren Blick auf die Genealogie werfen, dann finden wir eine Menge tapfere Menschen, wie z.B. Abraham, die in Demut und Mut dem folgten, was Gott mit ihnen vorhatte – so wie das auch unser Josef tat. Josef, ein mutiger Mann! Ein Mann, der uns zum Nachdenken bringt. Kein Nebendarsteller. Das wird allein schon dadurch deutlich, dass er über viele Jahrhunderte immer wieder im Fokus vieler Künstler stand.

Eine der interessantesten Darstellungen ist sicherlich auf einem Teil des Flügelaltars in der Stadtkirche Bad Wildungen zu finden, wo verschiedene Stationen aus Jesu Leben im sogenannten weichen Stil der Spätgotik dargestellt werden. Der Künstler Conrad von Soest hat Josef die Rolle des Ernährers zugeteilt – jedoch nicht auf die Art und Weise, wie es üblich war! Josef wird dargestellt als knieender Mann, der eine Suppe kocht.

Bei diesem Anblick wird mir klar, dass Josef mehr sein will, als nur der Ernährer. Er hat eine ganz weiche Seite und ist sich in seiner Liebe zu seiner Familie zu nichts zu schade. Auch nicht für eine Arbeit, die zur Zeit Jesu als unpassend und lächerlich abgetan wurde. Ich finde, auch das ist ein Zeichen von Mut und seiner Zeit weit voraus.



**Conrad von Soest:
Passionsaltar, Bad Wildungen**

Ja – ich würde Josef gerne mal begegnen! Doch was würde ich ihm sagen oder ihn fragen, wenn er plötzlich vor mir stünde? Ob er darunter gelitten hat, so wenig im Blickfeld der Evangelisten gewesen zu sein? Wahrscheinlich würde er milde lächeln und mir mit einer sanften, etwas rauhen Stimme antworten: „Es war gut so, wie es war. Gott hatte mich im Blick und ich konnte umsetzen, was seinem Willen entsprach.“

Auf jeden Fall würde ich ihm gerne sagen, dass er nicht vergessen ist, was allein schon dieser Gemeindebrief zeigt, in dem man an ihm buchstabiert, was wir uns unter Mut so alles vorstellen können. Ich glaube, er würde sich darüber freuen.

Elisabeth Schwenke





FAMILIENTRADITION SEIT ÜBER 150 JAHREN.
Erfahrungen, auf die Sie sich verlassen können.

Hannoversche Str. 11 • Celle
TEL. 05141/25750
www.niebuhr-bestattung-celle.de
Kostenlose Broschüre erhältlich.

Bestattungen NIEBUHR
SEIT 1860

vier wände
Immobilien Stephanie Schulte

Wir sind auch in besonderen Lebenssituationen für Sie da!

Familienzuwachs



Umzug ins Alter



Erbfall



- provisionsfrei für Verkäufer -

Kalandstr. 16a, 29227 Celle ■ Tel. 05141 - 993 28 39
info@4waende-immobilien.de ■ www.4waende-immobilien.de

DER DURCHBLICK MACHT'S



CLAUS-JÜRGEN THORDSEN
Steuerberater

Celle • www.stb-thordsen.de • ☎ 05141 - 97 76 87-0

In der Bibel nachgeblättert: Mut

Über Mut findet sich zwar Einiges in der Bibel. Aber angesichts der Tatsache, dass der Mut zu den vier griechischen Generaltugenden gehört, findet sich doch erstaunlich wenig. Dazu kommt, dass die Hälfte in Geschichten vorkommen, die von *Mutwillen* erzählen, einer absichtlichen Böswilligkeit.

Weit häufiger jedoch, ja, in überwältigender Fülle findet sich ein anderer, indirekter Hinweis auf den Mut in dem Zspruch: „Fürchte Dich nicht!“ Oft spricht ein Engel oder Gott selbst, weil das Erleben des Göttlichen einen Menschen in seinen Grundfesten erschüttert. Damit entdecken wir die unverzichtbare Voraussetzung für den Mut: die Angst. Ohne Angst wäre der Mut nur Leichtsinn und Leichtfertigkeit. Aber angesichts der Angst mutig sein, das ist die Herausforderung des Lebens. Folgen wir ihr an drei biblischen Beispielen:

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Psalm 23, 4

Finstere Täler müssen wir zuweilen durchschreiten, ob es Täler der Krankheit, der Depression oder eines widrigen Geschicks sind. Zuweilen scheint es dann, als würden sie niemals enden. Ihr Dunkel macht uns Angst und lässt uns verzagen. Doch der Psalmbeter weiß sich in seiner Bedrängnis geborgen wie ein Schaf bei seinem Hirten: „Du bist bei mir! – Dein Stecken und Stab trösten mich!“ Was könnte mir auf meinem Lebensweg Stecken und Stab werden? Was kann mich mutig machen und mir zeigen, dass Gott mit mir geht? Für Martin Luther, dessen 500. Jubiläum der Reformation wir in diesem Jahr begehen, war das keine Frage: Es ist die Heilige Schrift! Daran kann sich jeder halten wie an einen Hirtenstab! Dennoch könnte sich eine Stimme des Zweifels erheben. Was ist mit den vielen, die ihm vertraut haben und die er doch nicht behütet hat? – Nie werden wir eine befriedigende Antwort darauf finden. Gott schweigt dazu. Deswegen enden solche Zweifel im Leeren.

Was will ich tun, wenn gerade jetzt die Finsternis mir alle Kräfte zu rauben droht? Lasse ich mich von ihr überfluten? Resigniere ich im Zweifel oder glaube ich



Rembrandt: Jesus rettet den sinkenden Petrus; Federzeichnung um 1632/33; London, British Museum

an die Gegenwart des guten Hirten, an die des guten Gottes? In solch einem Glauben kann ich erfahren, wie mir trotz Dunkelheit Mut zuwächst. Ich wage, mutig den nächsten Schritt zu gehn ohne zu wissen, wohin mich mein Lebensweg führen wird. Dahinter steht eine uralte Weisheit (Sprüche 18,14): „Wer ein mutiges Herz hat, weiß sich auch im Leiden zu halten; wenn aber der Mut daniederliegt, wer kann's tragen?“

Als er – Petrus – aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: Herr, hilf mir! Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Matthäus 14, 30f

Mutig war er, dieser Petrus, zuweilen auch über das hinaus, was er sich zutraute. Als Jesus verhaftet worden war und Petrus sein eigenes Leben in Gefahr sah, verleugnete er Jesus. Und hier? Mutig wie Jesus wollte er auf dem Wasser wandeln. Der aufgewählte

See steht für das Meer der Angst, die ihn zu verschlingen droht. Doch Jesus lässt sich von dieser Angst nicht in die Tiefe ziehen. Petrus will es ihm gleich tun. Solange er Jesus fest im Auge hat, ist er seiner Angst gewachsen. Doch dann blickt er auf den Wind und die Wellen und sieht unter sich das gurgelnde Wasser. Seine Angst wird übermächtig und er beginnt zu sinken. So wird er zum lebendigen Gleichnis für mich, nicht im Meer der Angst zu versinken.

Jesus tadelt ihn: Du Kleingläubiger! Worin liegt denn der Kleinglaube? Darin, dass er das Angstmachende betrachtet, in sich hineinlässt und davon verschlungen zu werden droht. Glauben heißt dagegen Aufsehen auf Jesus. Bis heute gilt: In der Blickrichtung liegt mein Heil und mein Unheil, die Überwältigung durch die Angst oder die Ermutigung durch Gottes Gegenwart. Leider bin ich immer wieder geneigt, auf das zu starren, was Angst macht und mich davon niederdrücken zu lassen. Es fällt dann schwer, auf Gott zu

sehen, der unbedingt auf meiner Seite ist. Wie gut, dass er dann dennoch nach mir greift und mich zu sich zieht.

In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden Johannes 16,33

Früher wurde viel über die Angsthasen gespottet. Das Vorbild war der mutige Held, der kein Wagnis scheut. Wir können heute ehrlicher sein und zu unserer Angst stehen. Vielleicht wäre manche Debatte über die Flüchtlinge ehrlicher und wesentlicher, wenn wir sie mit dem Eingeständnis unserer Angst beginnen könnten. Die Fremdheit macht uns Angst, die des äußeren Aussehens, der Sitten, der Religion und der Sprache. Das ist ganz natürlich und reicht bis in unsere tierische Vergangenheit zurück. Jesus fasst es leichthin zusammen: „In der Welt habt ihr Angst!“ Und wenn es nicht diese Angst wäre, dann käme morgen eine andere.

Martin Luther liebte einen Dreiklang für die Mächte, die uns Angst machen: Sünde, Tod und Teufel! Sich verfehlen, sein Leben verlieren und vom Bösen überwältigt werden – in der Tat, das macht mir bis heute Angst, denn ich liebe das Gute, ich hänge an meinem Leben und nichts ist mir wichtiger als die Übereinstimmung mit mir selbst.

Als Jesus seine Jünger in der Welt allein zurücklässt, gibt er ihnen beim Abschied dieses Wort mit: „Seid mutig, denn ich habe die Welt – und damit Sünde, Tod und Teufel – überwunden.“ Damit hat er ein für alle Mal festgemacht: Am Ende siegen die Vergebung, das Leben und das Gute. Am Ende nimmt uns Gott in seine Arme, wie der Vater seinen verlorenen Sohn, der reumütig nach Hause zurückkehrt. Wenn ich das glauben kann, dann werde ich ermutigt, meinen Lebensweg auch auf schweren Wegstrecken und in widrigen Zeiten mutig weiter zu gehen.

Dr. Georg Gremels



Mut - Ich leuchte für Dich

Sagen Sie selbst: woran denken Sie beim Thema Mut? An vieles, aber sicher doch nicht an Weihnachten, oder? Ich denke bei diesem Thema spontan z.B. an meine Mutsprünge als Schüler im Schwimmbad in Haspe vom 3m, 5m und 7m Turm. Aber auch an meinen Kindergottesdienst, in dem wir auch die Geschichte von der Gefangennahme Jesus hörten und dass Petrus sein Schwert zog und einem Knecht des Hohenpriesters ein Ohr abschlug. Das hat mich als Kind mächtig beeindruckt, das fand ich gut und mutig. Oder die Wikinger, deren Sagen ich als Schüler verschlungen habe, ja, das waren mutige Seefahrer. Viele Jahre später wurden für mich die Frauen und Männer des 20. Juli 1944 ein Beispiel für Mut. Das alles ging mir durch den Kopf, als wir uns in unserer Redaktionsrunde für das Thema „Mut“ entschieden. Aber „Mut“ in der Weihnachtsausgabe? Bei mir blieben Zweifel. Bereits auf dem Nachhauseweg kamen dann aber schon so ganz langsam einige Erinnerungen, Eindrücke und Gedanken hoch, die mir die Kombination von Weihnachten und Mut gar nicht mehr so abwegig erscheinen ließen.

Ist es nicht das Kind in der Krippe, das uns alle Jahre wieder Mut macht? Dieses Kind, das als unser Erlöser geboren wurde. Nirgendwo ist mir das so schön klar geworden wie im Kloster Wienhausen, in einem Bild im Altar im Nonnenchor: da weist einer der drei Könige auf den Stern von Bethlehem über der Krippe. Dieser Stern wird teilweise überdeckt von dem Kind, das bereits das Kreuz trägt und das Ganze wird umrahmt von der Dornenkrone. Das ist eine geradezu dramatische künstlerische Darstellung und Vorausschau, wie ich sie so sonst noch nirgendwo gesehen



Szene aus Marienaltar, Kloster Wienhausen
Foto: Ulrich Loeper

habe: der Hinweis auf das Schicksal dieses Kindes als unser Erlöser, der die Sünde der Welt auf sich nimmt. Welch ein Versprechen, das gibt doch Mut.

Diese Lichtgestalt, dieses unübersehbare Licht, das aus dem Stall in Bethlehem weit in die dunkle Welt scheint. Alle Jahre wieder, und alle Jahre wieder diese frohe Botschaft aus der Weihnachtsgeschichte:

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Aus diesen Zeilen lese ich: keine Furcht, große Freude, die Lichtgestalt ist geboren, habt Mut. Da ist er wieder, der Weihnachtsmut. Und der hat ganz viel mit Licht zu tun. So wie ich als Kind, wenn ich Eingemachtes aus dem dunklen Keller holen sollte, aufgeatmet habe, wenn ich pochenden Herzens endlich am Lichtschalter war und es hell um mich wurde. Licht verbreitet Sicherheit. Das Licht vom Adventskranz, vom erzgebirgischen Engel und Bergmann, vom Bevenser Siebenstern, von den Kerzen am Weihnachtsbaum und schließlich dieses

Brustkrebs Früherkennung kann Leben retten

Wunschtermine zum Mammographie-Screening sind ganzjährig möglich.

Persönliche Termine können Sie unter Tel. (05141) 20 88 701 vereinbaren.

Mammographie-Screening Celle / PVÄ Dr. Gabriele Kratz

29221 Celle | Neumarkt 1 | www.screening-celle.de | screening@radiologie-celle.de



ganz besondere Licht aus der Krippe in Bethlehem, sie alle geben Zuversicht, Hoffnung und Mut.

Das Licht aus der Krippe ist mit Sicherheit eines der am meisten gemalten Motive in der Geschichte der Malerei. Mein Lieblingsbild ist „Heilige Nacht“ von Carlo Maratta,

einem römischen Maler des 17./18. Jahrhunderts, dessen Lichtdarstellung einen fast schon blendet.

Sehr gut kann ich mich an die fünfziger Jahre erinnern, als wir in der Schule rote Kerzen kaufen konnten, die auf einem schwarzen Kunststoffständer standen und

unten eine Banderole mit dem Roten Kreuz und der Aufschrift „Ich leuchte für Dich“ trugen. Diese Kerzen sollte man an Heiligabend ins Fenster stellen, um an die Kriegsgefangenen und Vermissten in Russland und die Brüder und Schwestern in der Ostzone, wie die DDR damals genannt wurde, zu erinnern. In all jenen Jahren brannten diese Lichter der Verbundenheit am Weihnachtsabend zuhause in unseren Fenstern.

Ich fand diesen Brauch schön und habe ihn beibehalten. Ebenso wie auch den Brauch, am 24. Dezember an den Gräbern lieber Menschen ein Licht aufzustellen. Heute erinnere ich mich mit meinem Fensterlicht an Heiligabend natürlich nicht mehr an die Kriegsgefangenen oder die Landsleute in der Ostzone, das ist nun zum Glück alles lange Geschichte. Aber für meine Verstorbenen auf fernen Friedhöfen, für Freunde und Menschen in Krankheit oder Not, die mir nahe stehen - wie z.B. auch unsere verfolgten christlichen Brüder und Schwestern in der islamischen Welt - zünde ich an Heiligabend weiterhin das Fensterlicht an, das die gute Botschaft von Weihnachten in das Dunkel trägt und erzählt: Mut - Ich leuchte für Dich.

Ingo Vormann



**Maratta, Carlo: „Die Heilige Nacht“, ca.1652
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister**



**Kind mit Dornenkrone, Kloster Wienhausen
Foto: Ulrich Loeper**

MUT - eine wertungsfreie Tugend?

„Die traut sich aber was! Der hat aber Schneid! So viel Mumm hätte ich ihr/ihm nicht zugetraut! Der/die ist aber mutig! Mut machen statt Angst (Außenminister Steinmeier)! Vorhaben, bei dem man mutig sein muss (OB Mende)!„

So oder ähnlich ist es immer wieder mal zu hören bzw. mitunter zu lesen, wenn Einzelne oder Gruppen sich einsetzen für die viel beschworene und bewunderte Charaktereigenschaft MUT bei Widerständen in der Sache oder offensichtlichen Missverhältnissen bzw. auch Gefahren.

Das Wort MUT stammt aus indogermanisch *mo* = sich mühen, starken Willens sein, heftig nach etwas streben, althochdeutsch *muot* = Sinn, Seele, Geist, Gemüt, Kraft des Denkens. Im 12./13. Jahrhundert wird MUT in der epischen Dichtung und im Minnesang als *hoher muot* in der Bedeutung von *Hochherzigkeit* und *Edelmut* zur Tugend, die den „edlen Ritter“ kennzeichnet, als Idealbild des Rittertums dargestellt (Ritter ohne Furcht und Tadel).

Das Ableiten des Rittertums in das Raubrittertum spiegelt sich auch in der Veränderung der Sprachgebung und in einem Bedeutungswandel. So griffen im 14. Jahrhundert das Maß übersteigende Eitelkeit, Rauflust und Besitzgier um sich. Der *hohe muot* wurde zum *Hochmut*, *Hochgemouthheit* nahm die Bedeutung *Arroganz* an. Es entstanden in der Neuzeit Sprichwörter wie „*Hochmut und Stolz wachsen aus einem Holz*“ oder „*Hochmut kommt vor dem Fall*“.

Die weitere Sprachentwicklung schuf im Neuhochdeutschen ein umfangreiches Wortfeld, das entweder mehr die Stimmungslage eines Menschen in den Blick nehmen und differenziert wiedergeben konnte (Großmut, Sanftmut, Langmut, Schwermut etc.) oder seine Willenskräfte ansprach (Wagemut, Freimut, Wankelmut, Kampfesmut, Übermut).

Der heutige Grundbegriff MUT wird als Tugend verstanden, die zwischen den Zerrformen Übermut und Mutlosigkeit angesiedelt ist und eine aktiv gestaltende

oder aktiv verweigernde Handlungsrichtung einnimmt und auch im zivilen Bereich zum Tragen kommen kann (Zivilcourage).

Die Charaktereigenschaft MUT befähigt, sich gegen Widerstand und Gefahren für eine als richtig erkannte Sache einzusetzen. Dabei werden zwei gegensätzliche Zielrichtungen verfolgt. MUT erfordert die Entschlusskraft, nach sorgfältigem Abwägen etwas Unangenehmes oder Gefahrvolles zu tun oder zu verweigern. Dies kann auch mit Nachteilen für die eigene Person verbunden sein und Opfer erfordern. Im Falle der Entscheidung zu aktivem Handeln kämpft der Mutige für die Durchsetzung eines Rechts, für das meistern einer gefährlichen Situation oder für die Realisierung eines Wertes gegen Widerstände und Bedrohungen.

Im Falle der Handlungsverweigerung besteht der MUT darin, einem als Unrecht (Aufforderung zur Straftat), als wertlos (destruktive Mutproben) oder als gesundheitliche Zumutung (Gruppenzwang zum Rauchen / Drogenkonsum / Tablettenmissbrauch) erkannten Tun zu widerstehen. Beiden Ausdrucksformen von MUT kommt der gleiche Rang zu, beide erfordern Wertbewusstsein, eigenständiges Denken, charakterliche Stärke und Durchsetzungsvermögen.

„*Wer etwas bewegen will, sollte auch mutig handeln*“, wird gesagt. Dabei muss aber auch bedacht werden, dass MUT nicht angstfrei macht. Furcht und akute Angstgefühle werden zwar erkannt aber weitestgehend oder gar vollständig verdrängt. Wie ist es zu verstehen, dass sich Menschen bewusst Gefahren aussetzen, die sogar tödlich enden können? Ein „Basejumper/Wingsuit-Flieger“, der vor einem Jahr durch ein wenige Meter großes Felsloch flog, hat im August 2016 bei einer Probe für einen anderen Sprung mit seinem Leben gebüßt. Im Juli dieses Jahres hat sich ein „Skydiver“ ohne Fallschirm aus ca. 7.600 Meter Höhe aus einem Flugzeug fallen lassen und ist (diesmal) sicher in einem Netz von 30 mal 30 Meter gelandet.

Hat das noch etwas mit MUT in der herkömmlichen Definition zu tun? Wird hier nicht die Grenze von MUT weit überschritten und liegt nicht eher unverantwortlicher grober Leichtsinn bzw. Fahrlässigkeit, gar vorsätzliches Eingehen einer Lebensgefahr vor? Nach meinem Verständnis hat diese Art von „Extremsport“ auch nicht das Geringste mit Tapferkeit zu tun. Tapferkeit beweist sich vielmehr, wenn jemand bereit ist, die Situation trotz Fehlschlägen, Verletzung, oder Niederlagen mit Leidenschaft und Siegeswillen bis zum erhofften Erfolg auch durchzustehen.

Überaus hilfreich können dagegen Ermutigungen sein, worunter das MUT machen durch andere zu verstehen ist (Zureden, Gesten, Mimik). Bei den Gesten ist die wohl geläufigste das so genannte „Schulterklopfen“. Bei Sportlern sind auch Zurufe oder Beifall Möglichkeiten, Energien frei zu setzen, um den Wettkampf doch noch erfolgreich zu bestehen.

Bei zweifelnden Menschen, die den MUT verloren haben bzw. zu verlieren drohen infolge von schweren Schicksalsschlägen, ist eine Ermutigung durch Zu- oder Ansprache angeraten. Auch die kirchliche Telefonseelsorge kann hier hilfreich sein.

Schon Theodor Fontane erkannte: „Am MUTE hängt der Erfolg“. MUT ermöglicht Integrität, Aufrichtigkeit, Kreativität und Vertrauen. Ohne MUT gebe es keine eigene Meinung, keine unkonventionellen Entscheidungen, kein Ausbrechen aus der Routine, keinen Pionier-/Erfindergeist, kein Wachstum. Ohne MUT wäre es arm um die Kreatur Mensch bestellt! Darum: „Mut machen statt Angst“!

Rolf Freier



**Bestattungsinstitut
BORNEMANN**
Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle
Telefon (05141) 42039
info@fb-celle.de

Keine Angst - wir kümmern uns um Alles

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933



Liebe Frau Schwenke, Sie wohnen seit dem Sommer in Celle und arbeiten als Pastorin an der Stadtkirche! Was sind ihre ersten Eindrücke von der Gemeinde?

Ich hatte mir so sehr gewünscht, in ein Team-Pfarramt und in eine lebendige Gemeinde zu kommen und bin total froh, dass sich beides erfüllt hat! Die Menschen aus der Gemeinde, die ich bis jetzt kennenlernen durfte, haben mich sehr freundlich und offen empfangen. Das ist nicht selbstverständlich und deswegen bin ich umso dankbarer dafür! Und natürlich bin ich überwältigt von der Stadtkirche! Dass ich als junge Pastorin an eine solch imposante Kirche komme, ist schon etwas ganz besonderes. Und auch das Gemeindezentrum in Altenhagen gefällt mir sehr. Ich freue mich, an beiden Orten Gottesdienste zu feiern und Menschen zu begegnen.

...Und von der Stadt Celle?

Nach drei Jahren Kleinstadtidylle in Einbeck ist es schön, nun in einer etwas größeren Stadt zu leben. Ich genieße es sehr, aus der Haustür zu treten und mitten im Geschehen zu sein! Celle ist aber auch noch „klein genug“, um immer mal einem bekannten Gesicht auf der Straße zu begegnen. Das finde ich sehr schön!

Kürzlich wurden Sie in der Stadtkirche vom Landessuperintendenten ordiniert. Was ist das denn, eine Ordination?

Eine Ordination ist das, was am Ende von unzähligen Studienjahren und dem darauffolgenden Vikariat steht: die feierliche Einsetzung einer Pastorin oder eines Pastors in sein Amt. Dabei wird man nochmal offiziell über seine Aufgaben und Pflichten aufgeklärt und muss diesen vor Gott und der Gemeinde zustimmen. Es ist eine große Freude und ein hoch emotionaler Moment, wenn man schließlich den Segen empfängt.

Ihr Ordinationspruch lautet: „Sei mutig und stark! Fürchte dich also nicht, und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.“ Sind Sie denn nicht mutig und stark? Was verbinden Sie mit diesem Spruch aus der Bibel?



Landessuperintendent Rathing und Pastorin Schwenke am Tag der Ordination

Diese Worte sagt Gott zu Josua, kurz bevor dieser das Volk Israel ins verheißene Land führen soll. Josua stand vor einer großen Aufgabe und hatte plötzlich so viel Verantwortung! Ich glaube, da haben ihm diese Worte sehr gut getan.

Ich würde mich schon als mutig und stark bezeichnen, aber auch ich stehe jetzt vor einer neuen Herausforderung mit ganz neuen Aufgaben und ebenfalls viel Verantwortung. Außerdem wissen wir aus jüngsten Erfahrungen, dass das Leben immer wieder Schicksalsschläge mit sich bringt, die uns an unsere Grenzen bringen. Da empfinde ich es als unglaublich beruhigend, darauf vertrauen zu können, dass Gott immerzu an meiner Seite ist. Übrigens ist es nicht nur mein Ordinationspruch, sondern auch der Taufspruch unseres Sohnes Antonio!

Auf Ihre Heimat angesprochen, verweisen sie auf Ostfriesland und Spanien – wie passt das zusammen?

Tja, das ist bei mir etwas kompliziert, weil ich nicht so genau sagen kann, wo ich zu 100 Prozent zu Hause bin. Geboren bin ich in Ostfriesland und ein großer Teil meiner Familie lebt auch dort, aber von 1989 bis 1996 war ich eben in Bilbao und habe dort Wurzeln geschlagen. Mindestens einmal im Jahr bin ich mit meiner Familie in Spanien (in den letzten Jahren jedoch meistens im Süden, in Sevilla, weil da die Schwiegereltern leben!). Ich liebe die spanische Mentalität, das gute Essen, die Stimmung, die Sonne – aber ebenso wohl fühle ich mich im hohen Norden mit seiner rauhen Brise und bei einer Tasse heißen Ostfriesentee.

Was ist ihre schönste Erinnerung an Bilbao und an Aurich?

In Bilbao lebten wir ganz in der Nähe von einem Strand, Arrigunaga hieß der. Als Kind bin ich immer zum Strand gelaufen, wenn Ebbe war, weil dann alle Felsen, die sonst vom Meer verdeckt wurden, frei zugänglich waren. Stundenlang kletterte ich auf diesen Felsen herum und fing die kleinen Krebse und andere Tierchen, die sich dort überall versteckten. Ich bewahrte sie eine Weile in meinem Plastikeimer auf und ließ sie schließlich wieder frei. Ich weiß gar nicht so genau, warum, aber das sind für mich ganz wertvolle Erinnerungen.



Elisabeth Schwenke im Alter von vier Jahren mit ihren Eltern und Hündin Jessika am Strand Arrigunaga in Bilbao

Da ich meine ganze Jugend bis zum Beginn meines Studiums in Aurich verbracht habe, sind da natürlich unzählige Erinnerungen, an die ich gerne zurückdenke. Aber ein ganz besonderes Ereignis war für mich, dass ich in der ehemaligen Gemeinde meines Vaters, der Lukasgemeinde in Walle, meine allererste Predigt halten durfte. Das war im Januar 2009. Ich weiß noch, dass ich es doof fand, immer nur zu lernen und endlich mal etwas „Pastorenmäßiges“ machen wollte. Also fragte ich ganz spontan bei Karsten Beekmann, dem Pastor in Walle, nach und der ließ mich tatsächlich auf die Kanzel. Und ich merkte: Das ist es, was ich machen will! Das macht mir Spaß!

Ihre praktische Ausbildung haben sie als Vikarin in Einbeck bekommen. Sind Sie dort zur Biertrinkerin geworden oder bevorzugen sie Ostfriesentee mit Kluntje oder gar spanischen Rotwein?



Das ist absolut situationsabhängig, aber wenn ich mich entscheiden müsste, würde ich einen trockenen Rotwein wählen. In Einbeck gab's übrigens immer Bier während der Kirchenvorstandssitzungen – wäre das nicht auch was für Celle?

Sie arbeiten an der Stadtkirche als Pastorin. Wie kam es dazu? Sind sie hier wegen der Lücke, die Dr. Sundermann an der Stadtkirche hinterlässt?

Nein, das kam ganz anders. Er hatte die Idee, für einige Zeit eine zusätzliche Pastorin in der Stadtkirchengemeinde einzusetzen, weil an der Kirche Einiges umgebaut werden soll. Sie, Herr Latossek, haben so zeitlichen Freiraum, um sich der Aufgabe zu widmen. Dadurch werde ich zur ersten Ansprechpartnerin in verschiedenen Bereichen. Ich werde also hauptsächlich in der Stadtkirche und dort wiederum im Pfarrbezirk 2 (Altstadt / Hehlentor) mitarbeiten.

Gerade als ich meinen Dienst antreten sollte, kam der plötzliche Tod von Herrn Sundermann dazu. Deshalb werde ich noch mehr Vertretungsaufgaben in der Stadtkirche übernehmen als ursprünglich geplant. Außerdem bin ich auch noch für Aufgaben im Kirchenkreis da. Ich werde bald mit dem Vertreter von Dr. Sundermann, Pastor Schmidt-Seffers, darüber sprechen, wo das sein wird. Ich bin schon gespannt darauf.

Und wird das jetzt eine langfristige Regelung, oder nur mal eben kurz?

Die Regelung ist zunächst auf drei Jahre angelegt, aber das bedeutet nicht, dass ich danach automatisch aus Celle weggehe.



Familie Schwenke Fernández

Bis dahin kann sich manches bewegen und ich kann mir im Moment gut vorstellen, länger hier zu bleiben.

Noch einmal neugierig nachgefragt, Ihr Sohn heißt Antonio, hat der schon eine Lieblingsschaukel oder Rutsche in der Stadt für sich entdeckt, oder ist er dafür noch zu klein?

Antonio liebt es, zu schaukeln! So ganz alleine klappt das mit einem Jahr natürlich noch nicht, aber wir gehen gerne mit ihm auf den Spielplatz im Französischen Garten. Auch die Enten und die angriffslustigen Graugänse im Schlosspark findet er spannend. Bald fängt er an zu laufen – da werden wir (und die Enten) ganz schön auf Zack sein müssen!



Sohn Antonio auf seiner Lieblingsschaukel im Französischen Garten

Kerstin Weise

**Atem
Stimme
Sprechen**

Therapie & Schulung

Westcellertorstraße 15a
29221 Celle
Tel.: 05141 9014344
kontakt@atemstimmesprechen.eu
www.atemstimmesprechen.eu

**Ihr
Friseur
Für die ganze Familie**

M. KOHSEN

Wittinger Str. 65 · 29223 Celle · Tel. 0 51 41 - 39 30



Brot für die Welt

Am 1. Advent startet Brot für die Welt mit neuer Spendenaktion

Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis unterstützt Bewässerungsfeldbau und Stärkung der Landbevölkerung im afrikanischen Malawi

Malawi zählt zu den ärmsten Staaten der Erde. Das Land leidet unter häufigen Dürren und Überschwemmungen. Dadurch ist das Land immer wieder auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen.

Durch das von Brot für die Welt geförderte Projekt soll die Widerstandskraft der Menschen in den ländlichen Regionen gestärkt werden. Die Brot für die Welt Partnerorganisation „Churches Action in Relief and Development“ (CARD) unterstützt die dörfliche Bevölkerung im Blick auf den Bewässerungsfeldbau.

Die Partnerorganisation Churches Action in Relief and Development (CARD)

Ziel der Arbeit von Churches Action in Relief and Development (CARD) ist es, die Situation der ländlichen Bevölkerung durch nachhaltige Projekte langfristig zu verbessern. Die Menschen sollen in die Lage versetzt werden, ihre Probleme selbstständig zu lösen. Bewässerungssysteme werden entwickelt und die Dorfbewohner werden geschult. Das Projekt richtet sich an 4.000 Haushalte (ca. 22.000 Personen) in ausgewählten Gemeinden, sogenannten „Tas“ (‘traditional authorities). Die ausgewählten Gemeinden liegen in Süd- und Zentralmalawi, in den vier Distrikten Thyolo, Nsanje, Dowa und Mchinji. Das Projekt ist zunächst auf drei Jahre angelegt (2015 bis 2018).



Wasser ist das Lebensmittel Nummer 1 in dem von Überschwemmungen und Dürren geplagten Malawi. In alter Tradition fördert Brot für die Welt Projekte, die den Menschen helfen, dass sie zukünftig von fremder Hilfe unabhängig werden und sich selbst versorgen können. Die Ermöglichung zur Eigenverantwortung gibt den Menschen Stolz und Würde zurück.

Während der vergangenen Aktionen wurden im Kirchenkreis Celle in den Gottesdiensten in der Advent- und Weihnachtszeit sowie durch Einzelspenden und dem Verkaufsstand auf dem Celler Weihnachtsmarkt mit den „Engeln für Brot für die Welt“

124.473€

gesammelt. Ein überaus beachtliches Ergebnis!

Auch in diesem Jahr sind Kirchengemeinden und Einzelspender aufgerufen, die evangelische Entwicklungshilfeeinrichtung BROT FÜR DIE WELT zu unterstützen, damit Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden kann.

Selbstverständlich werden bei allen identifizierbaren Einzeleinzahlungen Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Bitte helfen Sie mit, damit Brot für die Welt Hilfe zur Selbsthilfe leisten kann.

**Spenden an:
Kirchenamt Celle
Sparkasse Celle
IBAN
DE36 2575 0001 0000 0024 10
Zweck: Brot für die Welt**

Mediengestaltung Offsetdruck
Datenservice CtP Endlosdruck
Siebdruck Lettershop Buchdruck

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 · 29227 Celle
Tel. (05141) 9859-0 · Fax (05141) 9859-59
www.stroehler-druck.de · mail@stroehler-druck.de

**STRÖHER
DRUCK** seit
1862

Druck, Verlag & Werbung



Gottesdienste und Andachten

Gottesdienste					
Wann			Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag 2. Advent	04. Dezember	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonntag 3. Advent	11. Dezember	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
		17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl, mit dem Singkreis	P. Prüwer
Sonntag 4. Advent	18. Dezember	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Dienstag	20. Dezember	11 Uhr	Stadtkirche	Weihnachtlicher Gottesdienst mit der KiTa Kapellenberg	P. Prüwer
Sonnabend Heiligabend	24. Dezember	15 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Krippenspiel: Es singen und spielen Kinder der Singschule	Pn. Schwenke
		15.30 Uhr 17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen Gemeindezentrum Altenhagen	Familienchristvesper mit Krippenspiel Christvesper	P. Prüwer P. Prüwer
		17 Uhr	Stadtkirche	Christvesper mit der Stadtkantorei	P. Dr. (Ministry) Latossek
		18.30 Uhr	Stadtkirche	Christvesper mit Trompete und Orgel	P. Dr. (Ministry) Latossek
		23 Uhr	Stadtkirche	Christnacht mit Kerzenlicht, Stadtkantorei	Pn. Schwenke
Sonntag 1. Weih- nachtstag	25. Dezember	10 Uhr	Stadtkirche	Festgottesdienst mit Abendmahl und vielen Weihnachtsliedern mit Soloblockflöte	P. Dr. (Ministry) Latossek
Montag 2. Weih- nachtstag	26. Dezember	10 Uhr	Stadtkirche	Kantatengottesdienst mit Teil III des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach, mit der Celler Stadtkantorei	P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonnabend Silvester	31. Dezember	17 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl zum Jahresabschluss	P. Prüwer
Sonntag Neujahr	01. Januar 2017	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Prüwer
Sonntag	08. Januar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
		17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl und anschl. Neujahrsempfang	P. Prüwer
Sonntag	15. Januar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonntag	22. Januar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonntag	29. Januar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Sonntag	05. Februar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst, Beauftragung von Prediger Matthias Reinbold	Landessuperintendent Rathing



Gottesdienste					
Wann			Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag	12. Februar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Dr. (Ministry) Latossek
		17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst zwischen Torte und Tatort	P. Prüwer
Sonntag	19. Februar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Sonntag	26. Februar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Schwenke
		18 Uhr	Stadtkirche	Thomasmesse	Team
Sonntag	05. März	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	P. Dr. (Ministry) Latossek

Kindergottesdienste					
 <p>KIRCHE MIT KINDERN Sonntag</p>	11. Dezember	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	 <p>Kindergottesdienst Altenhagen</p>	
	18. Dezember	10 Uhr	Gemeindehaus, An der Stadtkirche 8		
	08. Januar 2017	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen		
	22. Januar	10 Uhr	Gemeindehaus, An der Stadtkirche 8		
	12. Februar	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen		
	26. Februar	10 Uhr	Gemeindehaus, An der Stadtkirche 8		

Andachten in der Stadtkirche	
<p>Atempausen im Advent</p> <p>Freitag, 02. Dezember, 18 Uhr Orgel, Blockflöte, Geige (L. Michaelis, F. Müller-Busch, D. Knauer); P. Dr. Min. Latossek</p> <p>Freitag, 09. Dezember, 18 Uhr Orgel (C. Griesser); Pn. Schwenke</p> <p>Freitag, 16. Dezember, 18 Uhr Orgel (A. Höner); P. Prüwer und P. Thomas</p>	<p>Ökumenische Abendandachten</p> <p>Freitag, 13. Januar 2017, 18 Uhr Freitag, 17. Februar, 18 Uhr</p>

<p>Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten. Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben.</p> <p>Der Kirchenbus fährt i.d.R. zu den 10 Uhr - Gottesdiensten. Damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden, melden Sie sich bitte bis zum Freitag um 11 Uhr im Gemeindebüro an.</p> <p>Gemeindebüro: Frau Donner, Tel. 05141 - 7735 E-Mail: kg.Stadtkirche.celle@evlka.de Gern können Sie auch Termine im voraus buchen.</p>	<p>Haltestellen in Richtung Stadtkirche:</p> <p>09:05 Uhr: Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, ggü. SVO</p> <p>09:10 Uhr: Bushaltestelle Altenhagen Dorf</p> <p>09:15 Uhr: Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels</p> <p>09:35 Uhr: Bushaltestelle Residenz Beinsen</p> <p>09:45 Uhr: Bushaltestelle Sophienstift</p> <p>Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause.</p>	
---	---	---



Programm

Sonntag, 11. Dezember, 18 Uhr

"A Festival of Nine Lessons and Carols"

Eine Einstimmung auf die Weihnachtszeit mit Lesungen, Chorgesängen und Liedern aus dem englischsprachigen Raum!

Celler Stadtkantorei
Orgel Claudia Griesser
Leitung: Robin Hlinka

Sonntag, 17. Dezember, 18 Uhr

Quempassingen

Adventliches und weihnachtliches zum Mitsingen

Celler Stadtkantorei
Celler Kinder- und Jugendkantorei
Celler Bläsergruppe
Orgel: Elisabeth Michaelis
Leitung: Claudia Griesser, Dietrich Ackemann, Martina Joppich

Sonntag, 18. Dezember, 16 Uhr

Adventssingen der Kleinen

Spatzenchöre und Singmäuse-Gruppen der Singschule
Leitung:
Claudia Griesser und Cornelia Vogt

Heiligabend, 24. Dezember, 7.30 Uhr

Weihnachtliches Singen bei Kerzenschein in der Kalandgasse

30 Minuten zum Mitsingen und
Leitung: Dierk Fette

Heiligabend, 24. Dezember, 15 Uhr

Musikalisches Krippenspiel im Familiengottesdienst

Chor der Singschule und Instrumentalisten
Leitung: Claudia Griesser

Sonntag, 26. Dezember, 10 Uhr

Kantatengottesdienst zum 2. Weihnachtstag

Kantate III aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach
Celler Stadtkantorei mit Solisten und Orchester
Leitung: Robin Hlinka

Singschule der Celler Stadtkantorei

Singmäuse

Es gibt folgende Singmäuse-Gruppen:

Dienstag:

09.30 Uhr - 10.15 Uhr: 1½ - 3-Jährige in Begleitung von Eltern oder Großeltern
14.45 Uhr - 15.30 Uhr: 3 - 5-Jährige
15.45 Uhr - 16.30 Uhr: 3 - 5-Jährige
16.45 Uhr - 17.30 Uhr: 3 - 5-Jährige

Donnerstag:

15.30 Uhr - 16.15 Uhr : 1½ - 3-Jährige in Begleitung von Eltern oder Großeltern
16.30 Uhr - 17.15 Uhr : 1½ - 3-Jährige in Begleitung von Eltern oder Großeltern

Leitung: Conny Vogt

Tel. 05141 - 208460

Spatzenchöre, Kinder 5 - 7 Jahre

Spatzenchor I

Großer Gemeindesaal (Gemeindehaus, 1. Stock)
Di. 15.00-15.45 Uhr

Spatzenchor II

Kreuzzimmer (Gemeindehaus, 1. Stock)
Do. 16.15-17.00 Uhr

Kinderkantorei, ab 2. Schuljahr

Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 15.50-16.50 Uhr

Jugendkantorei, ab 5. Schuljahr

Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 16.50-18.00 Uhr

Leitung: Claudia Griesser

Tel. 05141 - 2087864

Singt mit uns!

Unsere Chöre freuen sich immer über neue Mitsängerinnen und Mitsänger. Die wöchentlichen Probenzeiten (in der Regel außerhalb der Schulferien):

Celler Stadtkantorei e.V.

Stimmproben (nach Vereinbarung)

Celler Bläsergruppe:

Do. 19.30 Uhr

Posaunenchor der Stadtkirche

Do. 18.00 Uhr

Singkreis Altenhagen

Do. 20.00 Uhr, 14-täglich

Informationen im Internet

www.stadtkirche-celle.de

www.celler-stadtkantorei.de

Da ist Musik drin

Sternkopf Bücher
& Hübel & mehr

Neue Str. 11

Tel. 05141/934177

www.buchhandlung-celle.de

Maler- und Lackierarbeiten -
Energieberatung - Energieausweis -
Wärmedämmverbundsystem -
Schimmel- und Feuchtsanierung



**Malerbetrieb
Fingerhut**

Waldweg 109, 29221 Celle
Fax (0 5141) 88 21 77
Telefon (0 5141) 88 13 66

www.MalerFingerhut.de · mail@MalerFingerhut.de
Mobil: 0157 73881366



Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Ez. 36,26

Landessuperintendent Dieter Rathing zur Jahreslosung 2017

Oft spüren wir uns im Wiederholungszwang: Das alte Laster, das alte Leiden, die alten Sätze im Kopf. Wiederholungstäter wir alle. Rückfälle in alte Unarten. Immer wieder sehen wir uns zurückgeworfen. Neues Herz und neuer Geist – das aber sieht anders aus. Und wir haben sogar schon Erfahrung damit: Sich vor dem Fernseher herzlich lachen sehen. Sich bemerken als abgekettet von Mühsal. Beim Autofahren entspannt die anderen passieren lassen. Den längst fälligen Anruf gemacht. „Na endlich“ mich selber von mir sagen hören. „Geht doch!“ Im Urlaub sich in eine Kirche verlaufen. Ein Lied mitsummen und staunen: Da war doch was? Den wohlwollenden Blick des Fremden sich gefallen lassen. Das Zurückklächeln geschehen lassen. Neues Herz und neuer Geist im Kleinen. Aber wie sonst soll es



denn anfangen? Alles muss klein beginnen. Im Kleinen begonnen hat auch das, was wir 2017 in unserer Kirche groß feiern. 500 Jahre Reformation. Glaube und Kirche kennen auch den Wiederholungszwang: Das alte Laster, das alte Leiden, die alten Sätze im Kopf. Der kleine Mönch Martin Luther nahm sich ein Herz und formulierte den Glauben neu. Mit frischem Geist gab er der Kirche ein neues Gewand. War er es? Luther? Martin Luther selbst hat den Glauben und die Kirche immer als Geschenk angesehen. Ein Geschenk, das Gott uns macht.

Genauso sind „neues Herz und neuer Geist“: Gottesgeschenk.

Das Denken dieses Neuen aber ist unsere Sache: Du kannst dich unterbrechen, dir selbst Einhalt gebieten. Du kannst dich

selbst wieder einkriegen. Nichts zwingt dich, immer weiterzumachen. Du kannst nachdenken, was mit dir ist. Kannst brüllen gegen die Wogen und spüren deine Kraft. Du kannst ganz anders als eben noch. Kannst anders glauben als eben noch. Anders über die Kirche denken als eben noch. Das alles sind kleine reformatorische Gedanken. Aber wie sonst soll es denn anfangen mit dem neuen Herzen und dem neuen Geist? Und mit wem sonst als mit dir? Alles muss klein beginnen. Und Großes kann daraus werden.

Landessuperintendent Dieter Rathing



AdvocE ENCKE NEUMANN & PARTNER			Trift 18 29221 Celle Tel 05141 / 9026-0 Fax 05141 / 9026-29 Internet www.advocce.de Email kanzlei@advocce.de
RECHTSANWALT NOTAR a.D. HANS-HERBERT ENCKE	RECHTSANWALT NOTAR Dr. MARKUS KLEMMER Immobilienrecht Erbrecht	RECHTSANWALT MEINHARD HEIDRICH Arbeits- und Strafrecht Mietrecht Verkehrsunfallrecht	
RECHTSANWALT MEDIATOR Dr. Volker Witte Dipl.-Kfm. Fachanwalt für Insolvenzrecht Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht Vertragsrecht, Sanierung mit Restrukturierung	RECHTSANWÄLTIN SABINE LÖMKER Fachanwältin für Familienrecht Fachanwältin für Erbrecht in Bürogemeinschaft	RECHTSANWALT STEUERBERATER bis 2012 SIEGFRIED NEUMANN	

RECHTSANWÄLTE NOTAR FACHANWÄLTE



Celler Ökumene in der Lutherstadt Wittenberg

Auf Initiative und Einladung des Ökumenischen Arbeitskreises der Celler Stadtkirchengemeinde reisten 43 Frauen und Männer aus evangelischen und katholischen Gemeinden am Wochenende vor dem Reformationsfest gemeinsam in die Lutherstadt Wittenberg. Vorbereitet und geleitet wurde diese Ökumenefahrt vom Mitglied unserer Ökumenegruppe, Frau Sigrid Kühnemann. Zu den Höhepunkten des Stadtrundganges gehörten die Führung durch Luthers Predigtkirche, die Stadtkirche St. Marien, und die Besichtigung der gerade nach langen Renovierungsarbeiten wieder eröffneten Schlosskirche, wo am Tag darauf die offizielle Eröffnung des Reformations-Jubiläums stattfand. Hier soll Martin Luther im Jahr 1517 seine 95 Thesen gegen die Missbräuche der römischen Kirche und vor allem gegen den Ablasshandel an die Kirchentür genagelt haben.

Vom Gemeindepfarrer, Herrn Lorek, vorgestellt und herzlich begrüßt als ökumenische Pilgergruppe aus Celle durften wir am Sonntag in der überfüllten katholischen St. Marienkirche gemeinsam mit der Gemeinde die Hl. Messe feiern. Pater Thomas und Pastor Martin Prüwer hatten als Gäste Anteil an der Gestaltung der Messe.

Auf der Rückreise machten wir Halt im Wörlitzer Gartenreich, dem herrlichen Weltkulturerbe bei Dessau. Warmer Sonnenschein begleitete uns bei einer gemütlichen Bootsfahrt durch den herbstlich-bunten Park, dessen Farbenpracht uns begeisterte.

Aber am wichtigsten waren für uns, die wir aus mehreren Celler Gemeinden unterschiedlicher Konfessionen kamen, Begegnungen, Gespräche und Gedankenaustausch untereinander.

Friedrich Kremzow

Mehr zum Ökumenischen Arbeitskreis der Stadtkirchengemeinde und zu den monatlichen Ökumenischen Andachten, in der Regel jeweils am 3. Freitag im Monat um 18 Uhr in der Stadtkirche, erfahren Sie gern im Gespräch mit Pastor Martin Prüwer (Tel. 32190) oder allen Mitgliedern der Gruppe.



Stadtrundgang in kleinen Gruppen Markt und Stadtkirche St. Marien



Nach der Hl. Messe mit Pater Thomas, Pfarrer Lorek und Pastor Prüwer



Lebendiger Adventskalender 2016

Auch in diesem Jahr findet der Kalender wieder vor den Häusern der Gemeindeglieder statt, die Freude daran haben, ein Fenster zu gestalten.

Wir treffen uns jeweils um 18.00 Uhr, Kinder gerne mit ihren Laternen, vor den Häusern.

Eine weihnachtliche Geschichte wird erzählt, das Fenster enthüllt und weihnachtliche Lieder gesungen. Im Anschluss gibt es noch einen Glühwein, Kinderpunsch oder Tee und etwas zu naschen.

Bitte informieren Sie sich in den Schaukästen an der Stadtkirche oder Gemeindezentrum Altenhagen, wann der Adventskalender wo stattfindet.

Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmer, die sich 30 Minuten freinehmen wollen, in der hektischen vorweihnachtlichen Zeit, um diese besinnliche Momente zu erleben.

Das Organisationsteam Lebendiger Adventskalender.

In eigener Sache: Wer hilft uns bei Aktualisierung unserer HOMEPAGE?

Die Aktualisierung und Pflege der Homepage ist eine wichtige Aufgabe unserer gemeindlichen Öffentlichkeitsarbeit.

Haben Sie Fachwissen im Bereich Computer und Internet? Talent für die Gestaltung von Seiten und Spaß an der Arbeit?

Interessierte Personen melden sich bitte im Gemeindebüro, Tel. 7735 oder über unsere Homepage.



In der Dunkelheit leuchtet uns auf ein Licht!



Immer wenn wir in der Adventszeit dieses Lied singen, denken wir an den stimmungsvollen, vorweihnachtlichen Abend im vergangenen Jahr zurück, den unser Team der Kindertagesstätte Kapellenberg in der Stadtkirche verbringen durfte. Unser Küster Ralf Pfeiffer empfing uns in der dunklen Kirche, nur erleuchtet durch einen hell strahlenden Herrnhuter Stern. Dieses Bild ließ uns nicht mehr los, so dass in diesem Jahr zum ersten Mal ein heller

Herrnhuter Stern den Eingang der Kindertagesstätte Kapellenberg beleuchtet und für alle Kinder und Eltern den Weg in unser Haus in ein stimmungsvolles Licht taucht. Unser Blick vom Turm der Stadtkirche auf die weihnachtlich beleuchtete Altstadt von Celle vom letzten Jahr stimmt ein auf die Weihnachtszeit, auf das Warten auf Weihnachten, auf die Vorfreude und die Erinnerung an die Geburt von Jesus.

Wir freuen uns sehr zur Stadtkirchengemeinde von Celle zu gehören. **Deshalb laden wir alle Familien und alle der Stadtkirchengemeinde verbundenen Menschen ein zu unserem vorweihnachtlichen Gottesdienst am Dienstag, dem 20. Dezember um 11.00 Uhr in der Stadtkirche.**

Unsere angehenden Schulkinder und ihre Begleitungen werden diesen Gottesdienst maßgeblich gestalten und freuen sich schon sehr auf Ihr Kommen.

Gleichzeitig wünschen wir allen auf diesem Weg ein gesegnetes Weihnachtsfest, Sternstunden in der Adventszeit und ein gutes neues Jahr 2017.

Im Namen des gesamten Teams vom Kapellenberg
Elke Constabel



Gottesdienst zwischen Torte und Tatort



Sonntag, 12. Februar 2017, 17 Uhr
Gemeindezentrum Altenhagen

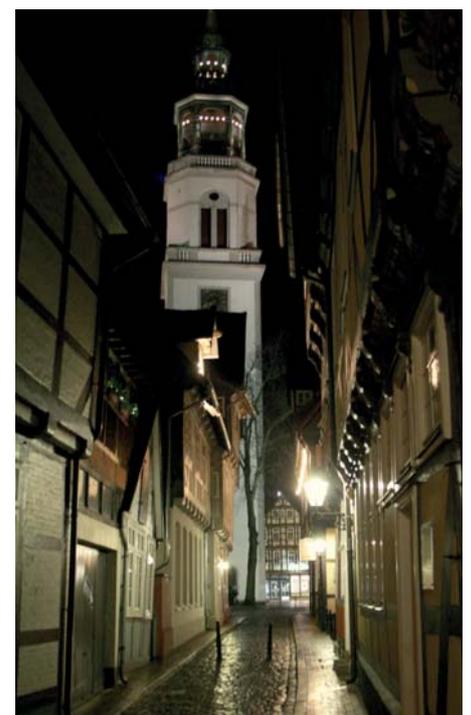
Thema: Ist der Weg das Ziel?

Die bekannten Pilgerwege, allen voran der Jakobsweg, haben immer ein Ziel. Pilgerwege erinnern uns an Aufbrüche, sich auf den Weg machen – innerlich und äußerlich. Dem wollen wir im Gottesdienst nachgehen. Er könnte uns inspirieren, im Sommer mit einer interessierten Gruppe an einem

Sonntagnachmittag sich auf einen kleinen Pilgerweg zu begeben: zum Kloster in Wienhausen. Nach dem Gottesdienst zwischen Torte und Tatort gibt wie immer eine kleine Stärkung, diesmal eine kleine Ration für den Weg und Zeit für Begegnung und Gespräche.

Herzliche Einladung!

Pastor Martin Prüwer



TREFFPUNKT Gruppen, Kreise, Projekte

was	wo	wann	Information
Besuchsdienstkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	nach Vereinbarung	Christiane Thiele Tel. 05141 - 381498
Biblisches Gespräch	Gemeindehaus Stadtkirche	14-tägig, Donnerstag um 17 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Cafe an der Stadtkirche	Stadtkirche Stechbahn	Mittwoch und Sonnabend zur Marktzeit	Tel. 05141 - 7735
Celler Bläsergruppe	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 19.30 Uhr	Tel. 05141 - 2999407
Celler Stadtkantorei	Urbanus-Rhegius-Haus	Donnerstag, 19:30 Uhr - 21.45 Uhr	Tel. 05141 - 6595
Eltern-Kind-Gruppe	Gemeindezentrum Altenhagen	Freitag, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr	Kristina Müßig Tel. 05141 - 2197286
Gemeindebrief-Redaktion	Gemeindehaus Stadtkirche	dreimal vor jeder Ausgabe, nach Vereinbarung	Tel: 05141 - 7735
Gesprächskreis	Gemeindezentrum Altenhagen	jeden 1. Montag im Monat um 15 Uhr	Tel. 05141 - 32190
Grufzuführen	Stadtkirche	Mittwoch und Donnerstag 16 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Handarbeits- und Bastelkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Mittwoch um 15.30 Uhr	Tel. 05141 - 32190
Hauskreis	wechselnd	nach Vereinbarung	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 - 26539
Jugendkantorei (ab 5. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 16.50 Uhr - 18 Uhr	Tel. 05141 - 2087864
Kindergottesdienstkreis Stadtkirche	Gemeindehaus Stadtkirche	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Kindergottesdienstkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Kinderkantorei (ab 2. Klasse)	Kantoreisaal Kalandgasse	Dienstag, 15.50 Uhr - 16.50 Uhr	Tel. 05141 - 2087864
Kirchenbusteam	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Brigitte Siebe Tel. 05141 - 908688



TREFFPUNKT Gruppen, Kreise, Projekte

was	wo	wann	Information
Kirchcafé	Stadtkirche Turmhalle	Sonntag nach dem Gottesdienst	Tel. 05141 - 7735
Kirchenbetreuung Büchertisch Team „Offene Kirche“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
Kirchenführungen	Stadtkirche	Mittwoch um 12.15 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Kirchenpädagogik „Kirche zum Anfassen“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
Kirchenvorstand	Gemeindehaus Stadtkirche	jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Landeskirchliche Gemeinschaft	Alter Bremer Weg 57	samstags um 18 Uhr: Feier zum Sonntag, jeden Mittwoch um 20 Uhr: Bibel im Gespräch jeden Freitag: Jungschargruppe um 15.30 Uhr, Jugendkreis um 18:30 Uhr	Tel. 05141 - 34689
Ökumenischer Arbeitskreis	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Posaunenchor	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 18 Uhr	Wiebke Brenne Tel. 05141 - 6547
Seniorentreffen Senioren- Geburtstagsfeier	Gemeindehaus Stadtkirche	14.12.2016., 22.02.2017, 19.04.2017 um 15 Uhr Anmeldung bis spätestens einen Tag im Voraus im Kirchenbüro	Tel. 05141 - 7735
Singkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Dienstag, 10 Uhr - 11.30 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 - 31525
Singmäuse	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik, Seite 17	Tel. 05141 - 208460
Spatzenchöre (2 Gruppen)	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik, Seite 17	Tel. 05141 - 2087864
„Spielzeit“	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
Töpferkreis 1 Töpferkreis 2	Gemeindezentrum Altenhagen	Dienstag um 15.30 Uhr Donnerstag um 17.30 Uhr	Tel. 05141 - 32190



Josef - Fenster aus St. Ludwig
Foto: Jutta Baars

Pfarrbüro

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

Sekretariat: Dagmar Donner

Dienstag - Freitag: 10 - 12 Uhr
zusätzlich Donnerstag: 15.30 - 18 Uhr
Tel. 05141 - 7735
Fax 05141 - 550346
KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de
www.stadtkirche-celle.de

Küster Ralf Pfeiffer

Tel. 05141 - 550345 oder . 0157 342 968 15
kuester.pfeiffer@stadtkirche-celle.de

Gemeindezentrum Altenhagen

Berkefeldweg 74, 29223 Celle
Tel. 05141 - 32190

Offene Kirche

Dienstag - Sonnabend:
Jan. - Mrz.: 11 - 17 Uhr
Apr. - Dez.: 10 - 18 Uhr
Sonntag nach dem Gottesdienst

Raum der Stille

im südlichen Seitenschiff

Turmbesteigung: von April - Oktober

Dienstag - Sonnabend: 11 - 16 Uhr;
Im Winterhalbjahr: nur bei entsprechender
Witterung: 12 - 15 Uhr.

Kirchenführung: Mittwoch um 12.15 Uhr

Führung durch die Fürstengruft

Mittwoch und Donnerstag um 16 Uhr

Spendenkonto der Stadtkirche

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10
BIC: NOLADE21CEL

Pfarramt	Kirchenvorstand	Kirchenmusik/Kantorat	weitere Anschriften
<p>Superintendentur Wensestr. 1, 29223 Celle Tel. 05141 - 33880 Fax 05141 - 35096 Sup.Celle@evlka.de</p> <p>Pastor Dr. (Ministry/Princeton TS) Volkmar Latossek Stellv. Vorsitzender Kirchenvorstand An der Stadtkirche 9 29221 Celle Tel. 05141 - 931298 Fax 05141 - 931265 Volkmar.Latossek@stadtkirche-celle.de</p> <p>Pastor Martin Prüwer Berkefeldweg 74, 29223 Celle Tel. 05141 - 32190 Fax 05141 - 278665 Martin.Pruewer@evlka.de</p> <p>Pastorin Elisabeth Schwenke Stechbahn 2, 29221 Celle 05141 - 3015152 Elisabeth.Schwenke@evlka.de</p>	<p>Vorsitzender Dr. Volker Witte Tel. 05141 - 888692 Dr.Witte@gmx.de</p> <p>Stellv. Vorsitzende Christiane Thiele Tel. 05141 - 381498</p> <p>Susanne Bade Tel. 05141 - 22332</p> <p>Dorothea Hotopp Tel. 05141 - 382420</p> <p>Dr. Matthias Kleckow Tel. 05141 - 35980</p> <p>Olaf Neubauer Tel. 05141 - 382235</p> <p>Ursula Passas-Gast Tel. 05141 - 35303</p> <p>Rainer Pilz Tel. 05141 - 9773025</p> <p>Brigitte Siebe Tel. 05141 - 908688</p>	<p>An der Stadtkirche 8 , 29221 Celle Sekretariat: Marion Schröder Tel. 05141 - 6595 Fax 05141 - 6789 CellerStadtkantorei@gmx.de Dienstag - Freitag, 10 - 12 Uhr</p> <p>Kirchenmusikdirektor Martin Winkler Tel. 05141 - 23453</p> <p>Kantorin Claudia Griesser Tel. 05141 - 2087864</p> <p>Conny Vogt Singmäuse Tel. 05141 - 208460</p> <p>Friedhelm Keil Singkreis Altenhagen Tel. 05141 - 31525</p> <p>Dietrich Ackemann Celler Bläsergruppe Tel. 05141 - 2999407</p> <p>Wiebke Brenne Posaunenchor der Stadtkirche Tel. 05141 - 6547</p> <p>www.celler-stadtkantorei.de</p>	<p>Celler Stadtkirchenstiftung An der Stadtkirche 8 Tel. 05141-7735 IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10 BIC: NOLADE21CEL Verwendungszweck: Zustiftung</p> <p>Kirchenpädagogisches Projekt „Kirche zum Anfassen“ An der Stadtkirche 8 Tel. 05141 - 7735</p> <p>Kindertagesstätte Kapellenberg Leitung: Elke Constabel Tel. 05141 - 33323 Fax 05141 - 978963</p> <p>Ev. -luth. Kirchenkreis Celle Haus der Diakonie Fritzenwiese 7, 29221 Celle</p> <p>Beratungsstelle für Arbeitslose Tel. 90903- 99 Arbeitslosenberatung.Celle@evlka.de Diakonisches Werk Tel. 90903- 90 DW.Celle@evlka.de Evang. Beratungszentrum Tel. 90903- 10 ebz.celle@t-online.de Psychosoziale Beratungsstelle Tel. 90903- 50 psb.celle@evlka.de</p> <p>Diakoniestation Siloah Berlinstraße 8 Tel. 7505810 Haus-Notruf-Dienst Berlinstr. 4 Tel. 7750 Telefonseelsorge Tag und Nacht - gebührenfrei 0800 - 1110111</p>